

Lilja hat recht

Lilja will einen Text.

Und Lilja hat recht.

Weil Lilja einer meiner Menschen ist, was bedeutet, dass ich für sie auch um drei Uhr morgens nach Gütersloh-Isselshorst fahren würde, um sie irgendwo rauszuhauen.

Und wenn man das für einen tun würde, aber zum Glück nicht muss, aber Texte schreiben kann, dann sollte man....Und weil ich das nunmal....

Und Lilja hat recht, weil Kinder oft recht haben.

Aber vor allem, weil Lilja schon immer ganz feine Antennen in die Luft gestreckt und überlegt hat, was richtig und falsch ist.

Lilja durchschaut, wenn ich rede, ohne nachgedacht zu haben und schüttelt dann gelassen den Kopf und sagt: Was für ein Unsinn.

Wenn wir das Spiel des Lebens spielen, fragt Lilja mich immer ganz selbstverständlich, ob ich eine Frau oder einen Mann heiraten will.

Hat sie schon immer gefragt und ich habe das Gefühl, dass Lilja begreift, dass Fragen mächtig sind.

Also fragt Lilja und ich wünschte, ich könnte immer Antworten haben.

Hab ich aber nicht, ich hab auch viele Fragen.

Vielleicht ist das gut, dass ich oft nicht sagen kann, dass was so oder so ist.

Lilja begreift meinen inneren Anachronismus. Dass sich in meinem Kopf eine Welt ohne Normen befindet und mit Werten aus einer Zeit, die noch nicht angebrochen ist.

Lilja, ich habe ein paar Fragen, wenn wir das Spiel des Lebens spielen.

Warum beginnen wir am Start alle mit gleich viel Geld, obwohl im echten Leben manche Schulden und andere Vermögen haben?

Warum gibt es rosa und blaue Spielfiguren und nicht einfach nur Figuren?

Warum sind die Berufe, die man bekommt, wenn man „Studieren“ gewählt hat, besser bezahlt?

Warum muss man heiraten und kann das Feld nicht überspringen?

Warum geht es in dem Spiel darum, viel zu haben und nicht, viel zu erleben?

Wenn man am Ende alleine in der Seniorenresidenz ist und alle anderen gemeinsam im Altenheim, hat man dann gewonnen?

Warum freuen wir uns über sechs Punkte auf dem Würfel, wenn das Leben dann doch schneller vorbei ist?

Lilja, ich glaube an die Macht von Fragen und an Deine feinen Antennen, die einordnen können, was stimmt und was nicht.

Und als Du einmal sagtest, dass das jetzt beginnt in Deiner Klasse, mit dem miteinander gehen, habe ich gefragt, ob Du glaubst, dass man auch mit zwei Menschen gleichzeitig zusammen sein kann.

Und Du hast kurz nachgedacht und dann mit voller Überzeugung gesagt:

Klar, wenn alle davon wissen.

Lilja, ich glaube, Du hast recht.

Und ich hoffe, dass Du nicht aufhörst, zuzuhören und Deine Antworten im Inneren zu finden, wenn Du mal groß bist.

Weil es alle Ansichten gibt und mehr als eine Wahrheit.

Aber wir uns aussuchen können, worauf wir den Kompass in uns stellen.

Auf Offenheit und Güte oder auf altbekannte Ideale

und die Unterteilung in Gut und Böse.

Lilja, Du bist klug und sprichst mit Worten, die ich noch nicht kannte,

als ich so alt war, wie Du bist.

Du bist mutig und schaffst so viel alleine.

Aber wenn mal was nicht geht, stell Fragen.

Wenn mal was nicht geht, dann sag das und wir werden Lösungen finden.

Lass Dich nicht kleinkriegen.

Wer immer scheiße zu Dir ist, darf sich danach nicht beschweren,

Wenn Du stärker bist und Du bist so stark und klar, wie ich nie war,

Als ich so alt war, wie Du bist.

Lilja, ich weiß, das Leben ist nicht leicht, Du musst immer
Die größere sein, die, die verhandelt.
Was Du noch nicht durftest wird,
wenn Deine Schwester so alt ist wie Du warst,
Wie normal behandelt.

Lilja, ich weiß, das Leben ist nicht leicht.
Ein Kind zu sein und immer zu müssen
Und selten zu dürfen
schränkt oft ein.

Aber ich glaube an die Macht von Fragen.
Und an die feinen Antennen, die Dich durchs Leben tragen.
An Deine Stärke und daran, dass Du klug bist.
Und daran, dass Du die Güte nicht vergisst.
Und die Offenheit.

Das, liebe Lilja, war Dein Text.
Du hattest recht, der musste sein.
Und ich hoffe, dass Du weißt:
Was auch immer geschieht:
Ich hab Dich lieb.